

10. Der Hof Klein - Hötte



Der ehemalige Hof Klein – Hötte an der Vinzentiusstraße 2004

Hierbei handelte es sich wohl, wie bei einigen anderen kleinen Oberaußemer Gehöften auch, um eine zum Anfang des 19. Jahrhunderts, aus Backsteinen gebaute, kleinere in sich geschlossene Hofanlage. Im Volksmund wurde das Anwesen auch „An Hötte“ genannt.

Bis zu seinem Abriß 2006, befand sich der kleine, aus überdachtem Torbau, Wohnhaus, Stallungen, Scheune, Nebengebäuden und einem anschließenden großen Nutzgarten bestehende Betrieb, an der heutigen Vinzentiusstraße, ehemals Kirchstraße.

Gegenüber vom Hof stand bis 1965 das alte Schulgebäude, später Kindergarten unseres Ortes. Heute, nach deren Niederlegung, befinden sich dort die Wohnungen des Pfarrers, des Küsters, das Pfarrbüro und das Vinzentiusssäälchen.

In einem Oberaußemer Ortsplan von 1822 sind bereits Gebäude der einstigen Hofanlage Esser–Klein eingezeichnet.

Die Erbauer und ersten Besitzer des kleinen Gehöftes waren höchstwahrscheinlich der aus Grouven kommende Sebastian Esser (* 1793 Grouven, † 27.3.1872 Oberaußem) und seine aus Oberaußem stammende Ehefrau Gertrud Moll (* 20.7.1799 Oberaußem, † 30.12.1868 Oberaußem).

Die beiden hatten am 23.04.1820 in Oberaußem geheiratet.

Eines ihrer Kinder war der Oberaußemer Kleinhändler Wilhelm Esser (* 17.10.1828 Oberaußem, † 16.11.1873 Oberaußem). Er war seit dem 25.1.1862 mit Anna Sofia Wolff (* 7.5.1831 Oberaußem, † 1895 Oberaußem) verheiratet.

Die beiden hatten den kleinen Hof nach ihrer Hochzeit von seinen Eltern übernommen.

Sie hatten das Anwesen dann später an ihre Tochter, die Kleinhändlerin Catharina Esser (* 2.1.1862 Oberaußem) weitervererbt.

In dem kleinen Gehöft „Klein-Hötte“ lebten neben der Familie Esser auch noch Angehörige der Familie Wolff-Knauff.

Die Eltern von Anna Sofia Wolff waren Franz Wolff (* Rheidt, † 13.1.1871 Oberaußem) und Anna Sibille geb. Knauff (* 2.1.1802 Oberaußem, † 16.10.1881 Oberaußem).

Eine Erweiterung der Hofanlage um Stallungen und eine Scheune, erfolgte wohl Mitte des 19. Jahrhunderts durch die Familie Esser.

Catharina Esser hatte einen Sohn, Sebastian Esser (* 7.1.1881 Oberaußem, † Oberaußem), der wie seine Mutter auch Kleinhändler war.

Die beiden kauften 1912 zusammen einen kleinen Hof in der Büsdorferstraße, (Hof Esser-Kames).

Zur Finanzierung des erworbenen Anwesens in der Büsdorferstraße verkaufte Catharina Esser dann am 1.6.1912, die von ihren Eltern geerbte komplette Hofanlage Esser an der Kirchstraße, mit dem dahinter liegenden Garten an den Wegewärter Peter Josef Klein (* 21.1.1848 Oberaußem, † 10.3.1926 Oberaußem) und seine Ehefrau Katharina geb. Felten (* 14.10.1852 Oberaußem, † 15.01.1915 Oberaußem), verheiratet seit dem 22.10.1876.

Die Notariats-Verhandlung zum Verkauf fand im Amtssitz des damaligen Königlich Preußischen Notars Bernhard Mausbach in Bergheim statt.

Der Kaufvertrag wurde mit der Notariellen Urkunde Nr. 437 des Notarregisters von 1912 dokumentiert und besiegelt.

Verkauft wurden laut Urkunde vom 1. Juni 1912, das im Grundbuch von Oberaußem Band 1 Artikel 41 verzeichnete Grundstück: Flur Q Nummer 893/341 etc, Kirchstraße Nr. 18, Hofraum mit a) Wohnhaus nebst Anbau und Torbau, b) Pferdestall, c) Scheune, d) Stall, 7 ar 26 m².

Der Kaufpreis betrug sechstausendzweihundertfünfzig Mark. (6.250,--), zahlbar am 1. September 1912 in deutscher Goldwährung, in der Wohnung der Verkäuferin.

Der Besitz und die Nutzung gingen laut Vertrag am 1. Juli 1912 auf die Käufer über.

Das erworbene Anwesen wurde dann je zur Hälfte, im Juli 1912 auf die Eheleute Klein im Grundbuch von Oberaußem eingetragen.

Ab diesem Zeitpunkt befand sich dann das einstige Anwesen Esser bis 2008 im Besitz der Familie Klein.



Peter Josef Klein, sein Sohn Jakob Klein und dessen Ehefrau Gertrud geb. Krüll

Wie es zu dieser Zeit in Oberaußem üblich war erwarb Peter Josef Klein zu seinem Hof eine größere Familiengrabstätte auf dem alten Oberaußemer Friedhof.

In der noch vorhandenen Verleihungsurkunde steht u.a.: >>Der Ackerer Peter Josef Klein aus Oberaußem hat auf dem Friedhof in Oberaußem die Kaufgräber Nr. 8, 9 und 10 auf die Dauer von 50 Jahren gegen Zahlung der Gebühr von zusammen 240 Mark erworben, worüber diese Urkunde erteilt wird.<<

Nach Ablauf der 50 Jahre konnte der Vertrag für die Hälfte der gezahlten Gebühr, um weitere 50 Jahre verlängert werden.



Das Foto zeigt die Aufbahrung von Jakob Klein, 1963 auf seinem Hof, so wie es damals in Oberaußem allgemein üblich war.

In diesen Grabstellen wurden alle Hofbesitzer Klein nach ihrem Tode beigesetzt. Peter Josef Klein und Katarina geb. Felten, Jakob Klein und Gertrud geb. Krüll sowie Josef Klein (Hötte Jupp) und Maria geb. Tenbrock.

Nachfolger der Eheleute Peter Josef Klein und Katharina geb. Felten als Besitzer der Kleinhofanlage wurden deren Sohn Jakob Klein (* 19.05.1885 Oberaußem, † 17.03.1963 Oberaußem) und dessen aus Büsdorf stammende Ehefrau Gertrud geb. Krüll (* 30.04.1887 Büsdorf, † 13.01.1968 Oberaußem).

Jakob Klein, dürfte vielen älteren Oberaußemern noch in guter Erinnerung sein. Er war eine imposante Erscheinung, mit einem riesigen, etwas blondrötlichen, nach außen abstehenden, weithin sichtbaren Schnurbart.

Noch bis zum Ende der 1950-er Jahre, war er zusammen mit anderen Oberaußemern, als Brudermeister der Vinzentiusbruderschaft, für den störungsfreien Verlauf und die Abfolge der Bittgebete, der damals noch mit zahlreichen Teilnehmern ausgestatteten kirchlichen Prozessionen verantwortlich. Ausgestattet mit einer Samtschärpe und einem langen Zeremonienstab, sorgte er unmissverständlich für die notwendige Ehrfurcht und Disziplin, vor allem bei den jüngeren Prozessionsteilnehmern.

Während des 2. Weltkriegs waren auch im Hof Klein deutsche Soldaten einquartiert. So wohnte u.a. der spätere Oberaußemer Karl Ueberschär Ende 1944 bei Familie Klein auf dem Hof.

Nach dem Krieg wurde der Hof Klein-Hötte teilweise umgebaut, wobei auch eine Aufstockung des Wohnhauses erfolgte.

Letzte Betreiber des Landwirtschaftsbetriebes waren einer der Söhne von Jakob und Gertrud Klein, Josef Klein (* 21.12.1921 Oberaußem, † 2000 Oberaußem), im hiesigen Volksmund auch „Hötte Jupp“ genannt und seine aus Bocholt stammende Ehefrau Maria Tenbrock (* 26.02.1923 Bocholt, † 02.12.2003 Oberaußem).

Vielen älteren Oberaußemern ist Josef Klein bestimmt auch noch in guter Erinnerung. Er war es, der nach dem Krieg über viele Jahre hinweg, als Sankt Martin verkleidet, auf seinem Pferd den Oberaußemer Martinszug begleitete und anschließend die teilnehmenden Dorfkiner mit den von der damals noch wohlhabenden Gemeinde spendierten, leckeren Martinswecken beschenkte.

Mitte der 1960-er Jahre stellte Josef Klein die hauptberufliche Landwirtschaft ein.

Er arbeitete danach noch recht lange bei der hiesigen Braunkohlengesellschaft, im Bereich der Bahnanlagen im Tagebau Fortuna-Garsdorf.

Den heimischen Betrieb bewirtschaftete er dabei nur noch nebenberuflich, wie viele andere Besitzer von solch kleinen Gehöften in Oberaußem es zu dieser Zeit auch praktizierten.

Nachdem Josef Klein sich mit seiner Familie im Garten des einstigen Hofes ein neues Wohnhaus errichtet hatte, wurden die Gebäude und Einrichtungen des Hofes an der Vinzentiusstraße fast kaum noch genutzt.

Eine Zeitlang hielt sich die Familie Klein in den alten Hofgebäuden noch einige Kleintiere zum Eigennutzen.

Nach dem Tod der Eheleute Josef und Maria Klein, wurde die Hofanlage von deren Erben überhaupt nicht mehr genutzt. Die Gebäude standen allesamt über Jahre hinweg leer und befanden sich zum Schluß in einem sehr schlechten, bedenkenswerten Zustand.

Da die Gebäude der alten Hofanlage langsam aber sicher immer mehr verfielen, es bestand sogar teilweise Einsturzgefahr, ließ der Sohn von Josef Klein, am 30. Juni 2006 den vollständigen Abriss des alten Anwesens durchführen.



Danach erinnerte nur noch die stehen gelassene rückseitige Außenmauer der Scheune, die zur Abstützung der Gartenböschung diente, an den einstigen kleinen Bauernhof Esser-Klein „An Hötte“.

Das Gelände, auf dem die Gebäude der einstigen Hofanlage standen, wurde 2010 von der Familie Klein an den Oberaußemer Elektrounternehmer Frank Dietrich verkauft, der dort inzwischen ein großes Wohn und Geschäftshaus errichtet hat.